



GALATER: Entscheide dich täglich für Freiheit

Teil 2: Kreuz vs. Ego

Ich freue mich enorm, heute mit euch in der Galater-Serie weiterzufahren. Vor etwas mehr als 2 Wochen kam ich eines Abends nach Hause und da packte mich die Neugierde, was diese Serie wohl alles so beinhalten wird. Da habe ich mir die Bibel geschnappt und habe den Galaterbrief geöffnet und begann laut vor mich hin zu lesen und wurde so gepackt und begeistert ab Jesus und was er für mich getan hat. Im Galaterbrief kommt dies enorm gut heraus... Da habe ich gerade den ganzen Brief gelesen. Sehr zu empfehlen. =)

Einleitung

Michael hat mit der Predigt letzten Sonntag den Startschuss in diese Serie gegeben. Er hat erklärt, dass Paulus diesen Brief an verschiedene Gemeinden in der römischen Provinz Galatien geschrieben hat, was in der heutigen Türkei liegt. Paulus hat diese Gemeinden gegründet und ihnen die Botschaft von Jesus gebracht. Er hat ihnen klargemacht, dass die Botschaft von Jesus nicht nur für das jüdische Volk galt, sondern für alle Menschen auf der ganzen Welt. Und diese Botschaft beinhaltet in der Essenz folgendes: **Jesus + Glaube = Leben**. Nun kamen jüdische Christen in die Gemeinden von Galatien und predigten, dass es da noch mehr braucht, nämlich gewisse jüdische Traditionen, so wie die Beschneidung. Ihre Formel war also Jesus + Glaube + Tradition = Leben.

Als Paulus davon Wind bekam, war er natürlich sehr besorgt, schnappte sich eine leere Schriftrolle, rupfte einer Gans eine Feder aus und machte sich ans Schreiben dieses Briefes 😊 (oder so ähnlich).

Dieser Brief hat nun zum Ziel, den Galatern aufzuzeigen, dass die Freiheit und das Leben alleine durch Jesus kommen und nicht durch zusätzliche Werke, Taten oder Traditionen und Gesetze. Im Kapitel 5,1 bringt er den Briefinhalt auf den Punkt: **Zur Freiheit hat Christus uns befreit! Bleibt daher standhaft und lasst euch nicht wieder unter ein Sklavenjoch zwingen!**

Teil 1 des Verses mögen wir gerne, wird auch oft zitiert und in passenden und unpassenden Situationen eingesetzt. Zum Beispiel beim Lagerhaus putzen: Ich bin zur Freiheit befreit, ich muss nicht Toiletten putzen! 😊 Das ist nicht so der Sinn der Sache. Und vor allem hat es noch Teil 2: **«bleibt daher standhaft und lasst euch nicht wieder unter ein Sklavenjoch zwingen»**. Offenbar ist es einfacher gesagt als getan in dieser Freiheit zu bleiben. Und genau darum geht es heute. Wir stellen uns heute die Frage, wie wir verhindern können, wieder zurück in den alten Lebenswandel zu gehen, wieder unter das Sklavenjoch, um es mit Paulus zu sagen. Oder wieder zum Baum der Erkenntnis um es mit dem Bild von Michael vom letzten Sonntag zu sagen. Vor einer Woche haben wir vom Konzept der zwei Bäume gehört. Die Bibel braucht dieses Bild ganz am Anfang und ganz am Ende der Bibel. Es handelt sich hierbei um die beiden Bäume, welche im Garten Eden standen; zum einen der Baum des Lebens, zum andern der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Der Baum des Lebens ist ein Bild für die Freiheit, für das Leben aus der Beziehung zu Jesus. Der andere Baum bedeutet «Ich bin selber Chef», Ich erkenne was gut und böse ist und ich bin unabhängig. Der Baum der Erkenntnis ist dadurch gekennzeichnet, dass wir selber urteilen und beurteilen was richtig und falsch ist. Wer bei diesem Baum ist, der klopft sich immer wieder auf die Schulter, wenn er es geschafft hat und kommt unter Druck, wenn er falsch liegt. Unter diesem Baum versucht man sich selber zu erlösen und sich den Himmel zu verdienen. Dieser Baum setzt unser Ego auf den Thron – und dies gilt es zufriedenzustellen.

Wer sich für ein Leben mit und für Jesus entschieden hat, der hat Zugang zum Baum des Lebens und kann und versucht aus der Beziehung zu Jesus leben. Und das ist ein grossartiges Leben, voller Freiheit und inniger Beziehung zum allmächtigen Gott. Doch offenbar ist es nicht so einfach, dort zu bleiben und aus der Beziehung zu Jesus zu leben – sonst würde Paulus wohl nicht davor warnen, zurückzugehen zum Baum der Erkenntnis.

Wir schauen heute 3 Dinge an:

- a. **Der Rückfall von Petrus**
- b. **Die Analyse von Paulus**
- c. **Gekreuzigtes Leben**

1. Rückfall von Petrus

Paulus illustriert die Problematik des Zurückfallens in den alten Lebenswandel den Galatern mit einem Erlebnis. Paulus erzählt in Galater 2,11ff nämlich eine Begebenheit, die in Antiochia geschehen ist: *«11 Als aber Petrus nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war im Unrecht. 12 Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, ass er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. 13 Und auch die übrigen Juden heuchelten mit ihm, sodass selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde.»*

Was ist hier passiert? In der Gemeinde von Antiochia lebte man das Christentum so, wie Paulus es den Galatern verkündet hatte: Jesus + Glauben = Leben. Äussere Dinge wie Beschneidung und koscheres Essen rückten in den Hintergrund. Darum ging es nicht. Klar assen einige mit jüdischer Herkunft ihrer Tradition nach immer noch koscher, vor allem dann, wenn sie Verwandte oder Leute bei sich hatten, die nicht zur Gemeinde gehörten. Ist ja logisch. Petrus besuchte diese Gemeinde und lebte diese Freiheit ebenfalls. Als aber eine Gruppe Menschen von Jerusalem kamen, welche überzeugt waren, dass die jüdischen Traditionen weiterhin eingehalten werden mussten, bekam Petrus es mit der Angst zu tun. Wir haben gelesen, er fürchtete sich. Er fürchtete sich vor dem, was wohl die anderen über ihn denken würden. Wie werde ich wahrgenommen? Was werden sie über mich sagen? Verliere ich Ansehen? Er wollte es unbedingt «richtig» machen. Ich denke wir alle kennen solche Fragen und Gedanken. Das Ego meldet sich und möchte sich im besten Licht präsentieren. So auch bei Petrus, er zog sich zurück und ass nur noch mit denen, die aus Tradition noch jüdische Vorschriften einhielten.

Und hier sind wir voll im Thema der heutigen Predigt: «Wie verhindern wir, dass wir zurück gehen in den alten Lebenswandel?» Denn das ist genau das, was Petrus hier tat. Er wendete sich innert kürzester Zeit vom Baum des Lebens dem Baum der Erkenntnis zu. Er bewegte sich von der Freiheit in Christus hin zu einem alten Lebensmuster, das tief in seiner Persönlichkeit und seinen Erfahrungen angelegt ist. Sein Ego trieb ihn dazu, es aus sich heraus «richtig» zu machen.

Es ist kein neues Problem von Petrus. Als Jesus gefangen genommen wurde vor der Kreuzigung, leugnete er innerhalb weniger Stunden 3 Mal, dass er Jesus kennen würde. Wieso? Weil er Angst hatte, was die anderen wohl über ihn denken werden. Sein Ansehen, sein Ego war ihm wichtig. Er gehörte nicht gern zur Verlierergruppe. Er wollte richtig sein!

Ich kann sie sehr gut nachvollziehen. Ich ticke da sehr ähnlich. Ich mag mich an eine Episode aus meiner Kindheit erinnern, als wir bei meinem Cousin auf dem Bauernhof waren. Wir fuhren beide mit einem Trettraktor unsere Runden. Irgendwann kam ich auf die glorreiche Idee, dass ich ja noch einen Holzstock in die Hand nehmen könnte und den dann rausstrecken, wenn mein Cousin mir entgegenfährt. Er fährt natürlich voll rein und kriegt den Stock mitten in die Fresse und beginnt zu weinen. Als mein Onkel mich zur Rede stellte und mich fragte wieso ich ihm den Stock ins Gesicht gehauen habe, kommt in mir der Petrusinstinkt hervor: Einfach nicht zugeben müssen, sich winden wie ein Aal, sich selber rechtfertigen, notfalls auf alle anderen los, nur nicht auf mich. So war ich dann auch in der Lage zu antworten: «Ich habe ihm den Stock nicht ins Gesicht gehauen, er ist einfach reingefahren.» 😊 Ich hasse es falsch zu liegen.

Und sind wir ehrlich...wir alle stehen nicht gerne schlecht da. Wir alle wünschen uns, dass man gut über uns denkt.

Und du fragst dich jetzt vielleicht: «Was ist da schon dabei, wo ist das Problem? Soll der doch essen mit wem er will!»

2. Analyse von Paulus

So problemlos ist das eben nicht sagt Paulus. Paulus teilt seine Analyse in 3 Bereiche auf:

a. Es sendet eine falsche Botschaft aus

Paulus führt dies in Vers 14 aus: *«Als ich aber sah, dass sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben?»*

Mit anderen Worten: Petrus hat als Jude in Jesus die Freiheit ausgelebt, auch mit Heiden zu essen, denn Jesus + Glaube = Leben. Nun scheint er aber, sobald jemand von Jerusalem da ist, wieder jüdisch zu leben. Was für eine Schlussfolgerung ergibt dies für die Heiden? Richtig, dass ihr Leben und ihr Glaube so nicht ganz reicht. Petrus drückt mit seinem Leben aus, dass es zwar Jesus und Glaube braucht, aber eben auch noch die jüdischen Traditionen wie koscheres Essen und Beschneidung. Petrus verfällt hier ins Leben unter dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Er fügt selber noch Dinge hinzu, er will sich selber erlösen, indem er sich an gewisse äussere Dinge hält. Und das hingegen ist ein grosses Problem. Er verkündet somit nämlich nicht mehr das Evangelium von Jesus, sondern eine Botschaft, die von seinem Ego geprägt ist.

b. Es raubt dir die Freiheit

Weiter führt Paulus aus, dass Petrus mit diesem Rückfall in den alten Lebenswandel, wieder versklavt wurde in ein unfreies Leben voller Leistungsdruck und Selbsterlösung.

Sein Ego versucht ihn vor dem persönlichen Abgrund zu bewahren. Doch damit wendet er sich vom Baum des Lebens ab.

«15 Wir sind [zwar] von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden; 16 [doch] weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.»

Paulus stellt fest, dass er und Petrus zwar Juden sind, aber dass dies schlussendlich keinen Unterschied macht, da sie erkannt haben, dass man nicht mit Religiosität, mit befolgen von Gesetzen und mit guten Werken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Jesus Christus.

Paulus bedient sich hier der Gerichtssprache. Rechtfertigung heisst für gerecht erklärt. Paulus erinnert Petrus und die Galater daran, dass am Ende des Lebens, wenn wir vor Gott, dem Richter erscheinen werden, dann bringt es nichts, wenn man gute Werke aufzählen kann. Diese führen nicht zu einem Freispruch, denn egal wieviel «Gutes» du mit dir bringst, deine Sünden verdienen trotzdem den Tod. Es bringt ja auch nichts, wenn du bei der nächsten Geschwindigkeitsbusse aufs Polizeikommando gehst und sagst, ich muss dies nicht bezahlen, da ich mich in den letzten 5 Jahren immer an die Begrenzungen gehalten habe!

Der Freispruch kommt einzig und allein dadurch, dass wir an Jesus Christus glauben, und somit ausdrücken, dass wir glauben, dass sein Tod am Kreuz auch für unsere Schuld und unsere Vergehen reicht. Er hat das Urteil, das uns droht, auf sich genommen und ist stellvertretend für uns gestorben. Somit ist der Schuldschein, der auf unseren Namen ausgestellt ist, zerrissen. Jemand hat für uns bezahlt. Und dieser Jemand ist Jesus. Dem gibt es nichts mehr hinzuzufügen sagt Paulus – keine guten Werke, keine Traditionen, keine Vorschriften, kein Verhaltenskatalog, nichts! Das ist die Botschaft von Jesus, die in die Freiheit führt und ins Leben. Das ist das Leben beim Baum des Lebens. Wenn du nun, wie Petrus versuchst, dich selber zu erlösen stehst du unter Leistungsdruck und verlierst deine Freiheit!

c. Es verachtet Gott

Paulus deckt noch ein weiteres Problem auf. In Vers 21 sagt er: *«Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.»* Wer sich selber zu retten versucht, lebt unter dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und masst sich an, Jesus nicht zu brauchen. Er ist für solche Leute vergeblich am Kreuz gehangen.

Dieser Gedanke hat mich in den Vorbereitungen enorm getroffen. Indem ich zurück gehe in den alten Lebenswandel, sage ich Jesus direkt oder indirekt: «Du bist für nichts gestorben, wegen mir hättest du nicht leiden müssen. Ich löse das Problem selbstständig.»

3. Gekreuzigtes Leben

Wie können wir ein Leben führen, das unter dem Baum des Lebens stattfindet, und nicht unter dem Baum der Erkenntnis? Die Antwort von Paulus ist folgende:

«20 Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir.»

Die Voraussetzung um ein Leben beim Baum des Lebens zu leben ist, dass Jesus in uns lebt. Paulus schreibt, er hat sich für Jesus entschieden und hat komplett kapituliert. Sein altes «Ich» hat er mit Jesus gekreuzigt und es hat nichts mehr zu melden. Es ist tot – und tote haben nichts mehr zu melden! Und es wurde ausgetauscht gegen Christus, der nun in ihm lebt. Der ist jetzt relevant, er ist jetzt der Massstab.

Achtet darauf, Paulus schreibt: Christus lebt in mir. Nicht: er ist jetzt auch da, oder er ist Bewohner oder Mitbewohner. Nein, er lebt in mir, er ist aktiv, er bewegt etwas. Und weil in ihm lebt, darf er sich ausbreiten und die Leitung übernehmen! Was für ein grossartiger Gedanke by-the-way: Der allmächtige Gott will in uns leben!

Weiter schreibt er:

«Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht;»

Somit sagt Paulus nicht, dass sowas wie bei Petrus nicht mehr passieren kann oder darf. Er ist weit davon entfernt zu sagen: «Weil jetzt Jesus in mir lebt, bin ich perfekt.» Nein, genau darum fügt er diesen Satz an. «Was ich aber jetzt im Fleisch lebe,...» damit meint er: ich bin noch nicht perfekt, ich habe meine Macken, Ecken und Kanten und auch meine Muster und Verhaltensweisen, die nicht im Sinne von Gott sind; nicht alles von mir ist gestorben. Aber, und das ist enorm wichtig, wann immer ich umfalle, wann immer ich Fehler mache, glaube ich, dass Jesus genügt.

Wer sein Leben Jesus anvertraut, der tut dies im Glauben, dass Jesus ihn gerecht sprechen kann. Und genauso, sagt Paulus, lebt er fortwährend: Im Glauben, dass Jesus bezahlt hat und es keine Restzahlungen zu tätigen gibt. Jesus genügt.

Er, Jesus, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat reicht. Ich muss dem nichts mehr hinzufügen. Denn, und das ist hier das grosse Problem, wenn ich mich selber anklage oder anklagen lasse und versuche Wiedergutmachung zu betreiben oder Selbstverurteilung oder Selbstkasteiung oder durch irgendwelche Werke mich wieder freizukaufen versuche, verwerfe ich die Gnade Gottes. Ich entferne mich von ihm und versuche mich selber zu erlösen, verwerfe sein Geschenk und spucke auf Jesus, der am Kreuz hängt und alles für mich gegeben hat.

Paulus spricht hier davon, ein gekreuzigtes Leben zu führen.

Ein gekreuzigtes Leben führen bedeutet, zu leben, im Wissen, dass der Richterspruch aufgehoben ist und kein Urteil über uns gefällt werden kann, weil Jesus den Freispruch erteilt hat. Er hat uns für gerecht erklärt. Er hat uns freigesprochen für ein Leben mit und in ihm.

Das tönt gut und einfach, aber so einfach ist es oft nicht. Kaum im Alltag kommen die Anklagen: «Das reicht doch nicht!», «Du solltest mehr beten, sonst ist Gott nicht zufrieden mit dir.», «Meinst du, Gott kann dich noch gerne haben, wenn du solche Gedanken hast?», «Du verdienst Gottes Hilfe nicht, wenn du so wenig Zeit mit ihm verbringst.», «Solltest du dich nicht gesünder ernähren, immerhin hat Gott dich geschaffen,...» und so weiter und so fort.

Kennt ihr solche Gedanken? Oder aus meinem Leben: «Wenn du am Sonntag mit Vollmacht predigen willst, dann solltest du schon die ganze Woche deine Zeiten mit Gott einhalten.»

Doch diese Anklagen wollen uns nur an den Punkt bringen, wo wir beginnen zu leisten und uns selber gut hinzustellen. Doch Jesus will Beziehung mit uns, nicht eine Leistung von uns.

Das hat er eindrücklich bei Petrus gezeigt. Als dieser ihn 3 Mal verleugnete. Nach der Auferstehung sprach Jesus zu Petrus nicht: «Gehe ab jetzt immer treu in die Kirche, das schuldest du mir nach so einer Story, die du da geboten hast.» Auch nicht: «Bete ab jetzt jeden Tag 2 Stunden.» Auch nicht: «Kümmere dich ab jetzt um alle Armen, um das wieder gut zu machen.» Nein, Jesus stellte ihm 3 Mal die Frage: **«Petrus, liebst du mich?»** Das ist es, worum es Jesus geht. Um die Beziehung zu dir, ihn beeindruckt deine Werke nicht. Auch freut es ihn nicht, wenn du dir deine Schuld immer und immer wieder vor Augen führst. Er macht es ja auch nicht. Nein, er ist der, der sagt: **«Lass dir an meiner Gnade genügen.»**

Ein gekreuzigtes Leben ist ein Leben für Jesus. Die Spannung des Kreuzes gehört zu einem gekreuzigten Leben. Zum einen keine Angst vor dem Richterspruch, den Hammer des Richters nicht im Nacken fühlen. Zum anderen aus der Beziehung und aus der Liebe zu Jesus, alles daran setzen, um ein Leben für und mit Jesus zu leben und immer und immer wieder neu, Dinge, Muster, Verhaltensweisen, Aussagen und Festlegungen in unserem Leben zu Jesus ans Kreuz zu nageln und gegen Freiheit einzutauschen.

Johannes formuliert dieses gekreuzigte Leben führen wie folgt (Joh 3,30): **«Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.»** Das braucht Demut, es geht nicht um mich in meinem Leben, sondern um Jesus.

Unser Ego muss abnehmen, und dem Kreuz Platz machen. Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen. Das ist ein lebenslanger Prozess und immer dann, wenn wir uns dem Baum der Erkenntnis zuwenden, ist Jesus da und wartet, dass wir umdrehen und erkennen, dass es nicht um unser Ego geht, sondern um die Beziehung zu ihm.

Praxis

Erst kürzlich durfte ich es wieder erleben. Ich sollte von der Ausbildung her ein Gebetstagebuch führen. Und da wurde mir wieder einmal bewusst, wie oft ich schon ein Gebetstagebuch angefangen habe und wie ich dies noch nie so richtig lange durchgezogen haben. Das hat mich genervt. Ich dachte, dass müsste doch möglich sein. Räphu, da hast du versagt! Ab jetzt machst du das rigoros und perfekt. Und dann hat Jesus mir gesagt: «Räphu, mir ist egal, ob du am Ende des Lebens eine Bibliothek voll schön geführter und strukturierter Gebetstagebücher hast oder nicht, ich möchte einfach mit dir reden und Zeit mit dir verbringen. Die Form und die Struktur sind mir weniger wichtig.» Und da wurde mir bewusst, dass mein Ego es sich gewünscht hätte, mit toll geführten Tagebüchern zu bluffen und mich so in den Himmel zu hieven. Ich realisierte, dass ich in diesem Bereich beim Baum der Erkenntnis war. Ich durfte umkehren, habe mich bei Jesus entschuldigt und erlebe in diesem Bereich eine völlig neue Freiheit.

a. Sprich mit Jesus über Bereiche unter Anklage!

Wenn auch du in gewissen Bereichen unter Anklage und Verdammnis stehst, du dich immer wieder rechtfertigen musst, dann möchte ich dich ermutigen, die Motivation dahinter mit Jesus anzuschauen. Es könnte sein, dass du nur versucht deinem Ego zu folgen, nicht aber Jesus. Rede mit ihm, er ist nicht weit, schliesslich ist er dir am nächsten, denn er wohnt in dir, wenn du dich für ihn entschieden hast!

Und vielleicht denkst du jetzt, ich lese in der Bibel und nehme mir Jesus als Vorbild. Was er tat, das tue ich auch und was er gelassen hat, das lasse ich auch. So bin ich sicher, alles richtig zu machen. Da muss ich dich leider enttäuschen. Jesus will keine Roboter, die einfach nach Schema F funktionieren, sonst hätte er sich Roboter gebaut. Er möchte Nachfolger von ihm, die Beziehung zu ihm leben und ihn von ganzem Herzen lieben.

b. Suche Gemeinschaft!

Suche das Gespräch mit Jesus und suche dir Gemeinschaft mit Menschen, die dich darauf ansprechen dürfen. So wie Paulus Petrus darauf angesprochen hat und ihm schlussendlich geholfen hat. Wir im Bethel haben für diese Gemeinschaft Kleingruppen. Wenn du noch in keiner bist, möchte ich sie dir herzlich empfehlen. Und wenn du schon in einer bist, nutze sie genau für dies. Das GROW¹ heute wird sich ebenfalls um dieses Thema drehen, wie wir Gemeinschaft leben hier im Bethel.

c. Entscheide dich täglich für Freiheit!

Entscheide dich täglich für Freiheit, indem du dir dies vor Augen führst. Ich habe begonnen es mir zur Gewohnheit zu machen, mir zu sagen: Ich muss mich nicht retten, ich muss mich nicht rechtfertigen. Es ist alleine Jesus der dies tut. Manchmal sage ich mir dies vor Situationen, in denen ich weiss, dass ich in Gefahr stehe rückfällig zu werden. Oftmals hilft es, manchmal falle ich zurück zum Baum der Erkenntnis. Gott sei Dank, gibt es die Möglichkeit zurück.

4. Gebet und Aufruf

Lasst uns nun die Augen schliessen und auf den Heiligen Geist hören. Er ist es, der uns in die Freiheit führen will und uns aufzeigen kann und will, wo wir noch unserem Ego dienen. Heiliger Geist und ich bitte dich jetzt, sprich zu jedem von uns. Zeig uns die Bereiche, die wir noch selber kontrollieren. Wir haben gesehen, es kann Menschen wie Petrus passieren, dass sie in den alten Lebenswandel zurückfallen. So kann auch uns passieren. Bitte gib uns Weisheit und Gnade.

Einige von euch spüren jetzt, dass sie nicht einfach nur einzelne Bereiche im Leben haben, die sie selber kontrollieren wollen, sondern ihr ganzes Leben. Dass sie sich selber retten wollen und dass Jesus gar nicht in ihnen wohnt! Und andere haben sich zwar für Jesus entschieden, aber da ist nichts gestorben und neu geworden – dein Leben ist genau gleich weitergegangen. Ich möchte gerne die Predigt mit einem Gebet abschliessen und all diese einladen mit mir zu beten, die sagen: «Ich will umkehren, ich will in diese Beziehung zu Jesus treten. Ich kapituliere, ich brauche Jesus in meinem Leben und ich will mein Ego ablegen und Jesus soll nun mein Leben leben.» Wenn das heute dich betrifft, dann darfst du mit mir folgendes beten:

Jesus ich danke dir vor ganzem Herzen, dass du für mich ans Kreuz gegangen bist. Danke Jesus willst du Beziehung mit mir und hat dich das Kreuz nicht aufgehoben. Danke bist du für mich und meine Sünden gestorben. Ich bekenne, dass ich versucht habe mich selber zu retten. Bitte vergib mir und mach mich rein. Ich kapituliere und tausche meine bisherigen und zukünftigen Verfehlungen gegen deine Vergebung am Kreuz. Ich glaube, dass dein Tod am Kreuz reicht! Jesus komm und lebe du in mir und hilf mir, dir nachzufolgen. Amen.

¹ GROW ist der Entwicklungspfad und Mitgliedschaftskurs unserer Gemeinde. Siehe: <http://www.gzb.ch/de/agenda/grow.html>